

# **Pädagogisches Konzept für eine Ganztagsklasse an der GS Hermann-Hedenus-Schule**

## **1. Informationen zur Grundschule Hermann-Hedenus-Schule**

### **1.1 Das soziale Umfeld**

Die Grundschule Hermann-Hedenus-Schule befindet sich im Stadtteil Alterlangen und bildet mit drei weiterführenden Schulen, der Hauptschule Hermann-Hedenus-Schule, der Realschule am Europakanal und dem Albert Schweizer Gymnasium, das Schulzentrum West. Mit den drei Schulen verbindet uns ein stetiger Austausch; eine unserer Kolleginnen ist seit dem Schuljahr 2008/09 mit 10 Unterrichtsstunden an das Gymnasium abgeordnet.

Im Stadtteil Alterlangen gibt es drei Kindergärten, mit denen wir seit vielen Jahren eng zusammenarbeiten.

Die Pfarrer der katholischen Kirche St. Heinrich und der evangelischen Johanneskirche unterrichten an unserer Schule. Auch hier besteht eine gute Kooperation.

In unserer Mittagsbetreuung, die vom Förderverein der Schule geleitet wird, werden nach Unterrichtschluss im laufenden Schuljahr 93 Kinder in 4 Gruppen betreut. Die stetig steigende Zahl der Anmeldungen ist auch ein Maß für die vielen berufstätigen Mütter und Alleinerziehenden in unserem Schulsprengel. Die Zusammenarbeit mit allen Erzieherinnen und dem Förderverein verläuft äußerst positiv.

Es gibt in Alterlangen keine städtischen Lernstuben und Horte.

### **1.2 Die Schüler**

Im laufenden Schuljahr besuchen 253 Schülerinnen und Schüler die dreizügige Grundschule. Davon haben 18% Migrationshintergrund. Viele Kinder kommen aus sozial stabilen und finanziell gesicherten Familien, die ein hohes bis sehr hohes Bildungsinteresse haben. Die Leistungserwartungen der Eltern an diese Kinder sind sehr hoch. Daneben gibt es Kinder aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien, für deren Entwicklung die Schule besondere Verantwortung übernimmt.

Zunehmend gibt es Kinder, die durch ihre Lebensumstände wie Arbeitslosigkeit in den Familien, doppelte Berufstätigkeit der Eltern, Trennung der Eltern und vieles mehr in ihrem Lernen ungünstig beeinflusst sind. Vor allem Jungen zeigen in Form unterschiedlichster Verhaltensauffälligkeiten, dass sie den vielfältigen Anforderungen nicht gerecht werden

können. Es fällt ihnen schwer, sich zu integrieren, eigene Bedürfnisse zurückzustecken und Ausdauer und Einsatz zu zeigen.

Die Unterstützung der Kinder im häuslichen Bereich streut von nicht vorhanden bis übermäßig.

In unserer Schule werden ein schwerhöriges Mädchen, ein autistischer Junge mit Lernbegleiterin und ein kleinwüchsiges Mädchen in verschiedenen Klassen integriert.

Die Zusammensetzung der Schüler unserer Grundschule ist nicht nur im Hinblick auf die kognitiven und sprachlichen Voraussetzungen, sondern auch im Hinblick auf die sozialen und emotionalen Bedingungen sehr heterogen.

### **1.3 Das Kollegium**

Das Kollegium besteht aus 11 Klassenleiterinnen und einem Klassenleiter, zwei Lehrerinnen ohne Klassenführung, zwei Lehramtsanwärterinnen, Fachlehrerinnen und der Schulleiterin. Die Konrektorin ist in diesem Schuljahr Klassenlehrerin einer 2. Klasse.

Das Kollegium hat gemeinsam das Leitbild der Schule entwickelt und arbeitet konsequent an den damit verbundenen Zielen und Aufgaben. So wurde in der Konferenz vom 16. September 2009 mehrheitlich (10 von 13 Stimmen) der Entschluss gefasst, sich um eine Ganztagesklasse für unsere Schule zu bewerben. Die drei Kolleginnen, die dagegen gestimmt haben, sehen die Chancen einer Ganztagesklasse sehr wohl, können sich aber aus persönlichen Gründen momentan nicht einbringen.

Gemäß unserem Leitbild stellt sich das Kollegium seit einigen Jahren gemeinsam der wichtigen Aufgabe der Unterrichtsentwicklung. Offene und gebundene Unterrichtsformen, jahrgangsübergreifende Differenzierungsmaßnahmen, Projektarbeit und andere Unterrichtsformen, die die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, gehören zum Methodenrepertoire aller Kolleginnen. Kooperationen in Form von gemeinsamen Wochenplänen, Jahrgangsstufenkonferenzen und gemeinsamer Planung der Probearbeiten sind selbstverständlich geworden. Durch kollegiale Hospitationen lernen auch die Lehrkräfte voneinander. Unterstützt wird die Arbeit der Lehrkräfte durch die Beratungslehrerin. Im Rahmen des „Round table“ treffen sich bei Lernproblemen alle am Lernprozess des Kindes Beteiligten zur Lösungsfindung. Gezielte Elternarbeit wird von allen als wichtiger Baustein erfolgreicher Arbeit gesehen.

Der Elternbeirat hat sich in seiner Sitzung am 20.10.2009 einstimmig für die Einführung einer Ganztagesklasse ausgesprochen. Bei einer Befragung der Eltern durch die Elternsprecher im letzten Schuljahr waren alle eingegangenen Rückmeldungen für die Ganztagesklasse; allerdings wünschten die Eltern die Wahlmöglichkeit. In einer ersten Abfrage in den Kindergärten haben sich 50% der teilnehmenden Eltern den Besuch einer Ganztagesklasse für ihr Kind gewünscht. Am 23. März 2010 findet ein Elternabend statt. Die Erzieherinnen der Mittagsbetreuung und der Förderverein stimmen dem Antrag auf Einrichtung einer Ganztagesklasse in vollem Umfang zu.

## **1.4. Schwerpunkte unserer Schule**

Die Schwerpunkte der letzten fünf Schuljahre sind in unserem Leitbild „Hand in Hand – Miteinander leben – Voneinander lernen“ zusammengefasst.

### **1.4.1 Unterricht**

Wir streben Methodenvielfalt an, motivieren die Schülerinnen und Schüler kreativ zu handeln und fördern dabei ihre Individualität.

In einem ersten Schritt haben wir die Realisierung dieser Ziele konsequent im naturwissenschaftlichen Unterricht verfolgt. Durch die Zusammenstellung von Versuchskisten zu allen Themen des Lehrplanes im Bereich Naturwissenschaften und durch die Kooperation mit den Senior Experten der Siemens AG wurde die Basis geschaffen. Es wurden Unterrichtseinheiten entwickelt und durchgeführt, die die Selbsttätigkeit der Schüler und ihre Kreativität in besonderem Maße berücksichtigen. Im Rahmen von kollegialen Hospitationen konnten aufgrund der Beobachtungen wichtige Bausteine für die Unterrichtsentwicklung erarbeitet werden.

Diese Erfahrungen werden im laufenden Schuljahr auf den Bereich Mathematik ausgeweitet. Unsere schulhausinternen Lehrerfortbildungen sind auf diese Ziele abgestimmt.

Die Förderung der Lesekompetenz unserer Kinder ( Antolin, Lesepatinnen, Lesewochen, Vorlesezeiten, Besuche der Stadtbücherei und der Gemeindebücherei) ist uns seit vielen Jahren ein Anliegen. Die Durchführung von Projekten und Projektwochen fördern die Selbständigkeit und Kreativität der Kinder.

In den Arbeitsgemeinschaften „Instrumental“ und „Schulspiel“ werden die Schüler zu kreativem Handeln motiviert und ganzheitlich gefördert.

### **1.4.2 Sozialerziehung**

Die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird an unserer Schule nicht nur konsequent im täglichen Miteinander gefördert, sondern durch die seit zwei Jahren geltende Schulordnung, die regelmäßig evaluiert wird, gelernt, geübt und angewandt. Die Vermittlung gemeinsamer Werte geschieht weiterhin in Gemeinschaftsveranstaltungen, in der monatlichen Schulgeburtstagsfeier, in dem Projekt „Schüler des Monats“ und im gemeinsamen Feiern der Feste im Jahreslauf. Unsere Ziele sind der offene Umgang mit Andersartigkeit (Geschlecht, soziale oder ethnische Herkunft, Behinderung) und der stets wertschätzende Umgang miteinander, der alle Beteiligten in Ruhe an unserer Schule leben, arbeiten und sich wohlfühlen lässt.

Nach außen dokumentieren wir dies durch unser Schullogo und die Schulkleidung.

### **1.4.3 Lernen**

An der Hermann-Hedenus-Grundschule werden die Kinder individuell unterstützt, das Lernen zu lernen. Dabei wollen wir ausländische Schülerinnen und Schüler, Lernschwache und Lernstarke, besondere Begabungen und Talente, die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Methodenkompetenz fördern und fordern.

Förderkonzepte für schwache und starke Schüler werden in Form des „Round Table“ mit allen am Lernprozess der Kinder Beteiligten regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert.

Mit Unterstützung der Erzieherinnen der Mittagsbetreuung werden die Hausaufgaben erledigt. Die Eltern werden durch thematische Elternabende in das Hausaufgabenentraining einbezogen.

In schulhausinternen Lehrerfortbildungen wird die Methodenkompetenz der Lehrkräfte weiter entwickelt.

### **1.4.4 Schulgemeinschaft**

Die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten ist an der Hermann-Hedenus-Grundschule selbstverständlich. Neben der internen Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, der Lehrerschaft, den Lernhelfern und den Erzieherinnen der Mittagsbetreuung, der Verwaltungsangestellten und der Hausverwaltung öffnet sich die Schule mehr und mehr für außerschulische Partner ( Lesepatinnen, städtische Sing- und Musikschule, Walter-Rein-Chor, private Musikschule, Sportvereine und die Senior Experten der Siemens AG ) und findet Zugang zu außerschulischen Lernorten.

## **2. Das pädagogische Konzept der Ganztagesklasse**

### **2.1 Die Zielsetzungen**

Auch im Einzugsbereich unserer Schule haben sich die Erwerbs- und Familienstrukturen stark verändert. In vielen Familien müssen zwei Verdiener für den Lebensunterhalt sorgen und der Anteil der Alleinerziehenden nimmt zu. Diese Entwicklung zeigt sich deutlich in der steigenden Zahl der Anmeldungen für die Mittagsbetreuung. An der Vereinbarkeit von Familie und Arbeitsleben muss die Schule Interesse haben, wenn sie ihren Bildungsauftrag erfüllen will.

Die Bildungsanforderungen haben sich inhaltlich verändert. Der gesellschaftliche und berufliche Wandel verlangt von der Schule die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, das Lernen in Zusammenhängen und Methoden- und Medienkompetenz. Das bedarf erweiterter und andersartiger Lernzugänge und Lernmöglichkeiten. Dazu braucht die Schule mehr Lernzeit und eine flexiblere Zeitorganisation.

Der sozialen Chancenungleichheit und der unzureichenden Begabungsausschöpfung muss durch eine differenzierte Lernkultur und höhere Förderintensität entgegengetreten werden.

Der reinen Wissensvermittlung und dem übergroßen Leistungsdruck muss eine ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder entgegengesetzt werden, um die seelische Gesundheit der Kinder zu stärken.

Hieraus leiten sich für uns die Ziele einer Ganztagesklasse ab:

- Wir wollen die Lernkultur aller Schülerinnen und Schüler zugunsten variabler Lehr- und Lernformen entwickeln und dabei die Individualität der Kinder fördern.
- Wir wollen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung ein vielfältiges Wahlangebot von erweiterten Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten in Form von Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Kursen unter Berücksichtigung von Schülerinteressen anbieten.
- Wir wollen zugunsten einer stärkeren Identifikation mit der Schule mehr Möglichkeiten von Gemeinschaftserleben mit Erfahrungen für soziales und interkulturelles Lernen entwickeln und so den Erwerb sozialer Kompetenzen ermöglichen.
- Wir wollen die Lernchancen aller Kinder optimieren, Talente und Stärken entwickeln und Lernschwächeren vielfältige Lernhilfen geben.
- Wir wollen mit Hilfe der gesamten Schulgemeinschaft Formen von Erholung, Spiel und Bewegung sowie Neigungsangebote als Anregung zum selbständigen Gebrauch von freier Zeit und Mediennutzung schaffen.

Dabei können wir in vielen Bereichen auf bereits bestehende Möglichkeiten zurückgreifen. Die Einführung einer Ganztagesklasse mit der angegebenen Zielsetzung ist die konsequente Weiterführung unseres Schulentwicklungsprogramms „Hand in Hand – Miteinander leben-Voneinander lernen“.

### **3. Die praktische Umsetzung**

Damit das Konzept einer Ganztagsklasse erfolgreich umgesetzt werden kann, müssen bestimmte Elemente des Schullebens konzeptionell durchdrungen, miteinander vernetzt und in die Praxis umgesetzt werden:

- der Fächerkanon der Stundentafel
- die üblichen Wahlpflichtfächer und neue Unterrichtsfächer
- die Mahlzeiten im Tageslauf
- Hausaufgaben und Schulaufgaben
- individuelle Fördermaßnahmen zur Unterstützung und Talententwicklung
- das freizeitpädagogische Angebot

Sie sind zu beziehen auf grundlegende Komponenten, die das Lernen und Leben in einer Schule entscheidend prägen:

- die Schumatmosphäre
- die Rhythmisierung von Unterricht und Schulalltag
- ein pädagogischer Konsens

#### **3.1 Die räumliche Situation**

Für die Ganztagesklasse ist ein großes Klassenzimmer mit einem abgetrennten Nebenraum vorgesehen. Außerdem können bis 11.00 Uhr die Räume der Mittagsbetreuung und bis 16.00 Uhr der Gymnastikraum genutzt werden. Langfristig sollte der wachsende Raumbedarf durch mobile Klassenzimmer bzw. von der Hauptschule genutzte frei werdende Räume gedeckt werden.

Kinder müssen und wollen sich bewegen. Angesichts der langen Zeit, die Schülerinnen und Schüler auch während ihrer Freizeit in einer Ganztagschule verbringen, steht die Schule in der Pflicht, dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen.

Ein großer Schulhof, der nach der Generalsanierung der Schule dringend einer Neugestaltung und Ergänzung durch Kletter- und Tobemöglichkeiten bedarf, und ein kleiner Spielplatz im Bereich der Mittagsbetreuung stehen als Außengelände zur Verfügung. Aber auch bei schlechtem Wetter sind Räumlichkeiten erforderlich, in denen Bewegungsspiele unternommen werden können. Hier bietet sich nach der Sanierung im Frühjahr 2011 der Gymnastikraum an.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in einem Raum der Mittagsbetreuung ein. Darin essen um 13.00 Uhr auch die Kinder dieser Mittagsbetreuungsgruppe. Es bleibt für die Kinder der Ganztagesklasse genügend Zeit zum Essen und Abdecken des Tisches. Das Essen wird durch eine Catering Firma geliefert und kostet erfahrungsgemäß zwischen 2,50€ und 3€ pro Essen. Langfristig ist der Bau einer Mensa für das gesamte Schulzentrum West unumgänglich, die gleichzeitig als Begegnungsbereich für Schüler, Lehrer und Eltern gesehen werden muss.

Im langen und oftmals turbulenten Schulalltag einer Ganztageschule bekommt das Bedürfnis nach Ruhe eine besondere Bedeutung. Wünschenswert ist ein Ruhebereich z. B. in einer Schülerlesebücherei.

Die Ganztageschule muss darüber hinaus dem Freizeitbedürfnis nach Mediennutzung in pädagogisch verantwortlicher Weise Rechnung tragen. Die Schülerinnen und Schüler müssen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Computer und allen anderen Medien erzogen werden. Die Computerarbeitsplätze in den Klassenzimmern, der bereits vorhandene kleine Computerraum der Grundschule und ein auch von den Grundschulern zu nutzender Computerraum der Hauptschule reichen hierzu völlig aus.

### **3.2 Der Stundenplan einer ersten Klasse**

Der Stundenplan weist die 23 Stunden der Stundentafel einer 1. Jahrgangsstufe aus. Innerhalb der 16 Stunden GU werden 5 Stunden durch die zweite Lehrkraft bzw. die Förderlehrerin differenziert. Eine Klassenförderstunde wird differenziert angeboten, die andere im Klassenverband durch die zweite Lehrkraft.

Die übrigen Unterrichtseinheiten werden von Fachlehrern, der Förderlehrkraft und externen Betreuern übernommen.

### **3.3 Der Tagesablauf**

Die Chance der ganztägigen, ganzheitlichen und nachhaltigen Bildung hängt zum einen von den Ressourcen ab, die für die Ganztagesklasse zur Verfügung stehen und zum anderen von der Rhythmisierung des Schultages. Der 45-Minuten-Takt ist überholt und wird durch einen rhythmisierten Wechsel von Zuhören und Aufnehmen, Selbsttätig werden und Gestalten, Anspannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung ersetzt.

Es kann nur effektiv, individuell und nachhaltig gefördert werden, wenn es durch den Einsatz von Lehrertandems geteilte Stunden gibt. Diese Stunden sind über die Woche verteilt eingeplant.

Die Klasse hat einen gleitenden Beginn, bei dem das Ankommen der Kinder, Gespräche, Freiarbeit und individuelle Förderung im Mittelpunkt stehen. Die Kinder werden auf den Tag vorbereitet und können belastende Situationen besprechen und vielleicht klären. An zwei Wochentagen soll diese Phase im Lehrertandem durchgeführt werden und an drei Tagen nur mit der Klassenlehrerin. Über den Tag hinweg wechseln Phasen der Anspannung mit Phasen der Entspannung ab, was durch den im Plan nicht ersichtlichen Musik- und Kunstunterricht im Rahmen des GU verstärkt wird. Hausaufgaben im ursprünglichen Sinn gibt es nicht mehr. Durch die zusätzliche Lernzeit finden die Lern- und Übungsphasen in der Regel in der Schule statt. Neben der Versorgung mit Lehrerstunden müssen externe Mitarbeiter wie Lesepatinnen, Lehrer der städtischen Sing- und Musikschule, Lehrer privater Musikinstitute, Mitarbeiter der Jugendkunstschule, Trainer der Sportvereine u.a. angestellt werden.

Die Stunden des GU werden teilweise in Doppelstunden zusammengefasst; damit sind die Lehrerinnen vom 45 Minuten-Takt unabhängig. Individuelle und gemeinsame Lernzeiten wechseln ab. Das wird auch durch Unterrichtsformen wie Wochenplanarbeit, Freie Arbeit und Werkstattarbeit möglich. Phasen der Kooperation mit den Parallelklassen bieten sich zur individuellen Förderung ebenso an.

Insgesamt kann den Lernprozessen mehr Zeit eingeräumt werden. Diese Zeit wird schwerpunktmäßig zur **ganzheitlichen Bildung** und **individuellen Förderung** genutzt:

- Sprachförderung sowie Förderung im Bereich Mathematik durch das Lehrertandem
- Entwicklung im Lesen durch die Lesewerkstatt und die Lesepatinnen
- Kontinuierliche und verlässliche Intensivierung und Förderung durch Lehrkräfte der Schule und/oder externen Fachkräften
- Ganzheitliche Entwicklung durch Arbeitsgemeinschaften, Projekte und Neigungsgruppen sowie durch die externe Mitarbeit der Jugendkunstschule
- Musische Förderung mit Hilfe der städtischen Sing- und Musikschule sowie einer privaten Musikschule
- Entwicklung durch vielfältige und lebendige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb der Schule ( z. B. Waldmuseum Tennenlohe, Stadtmuseum der Stadt Erlangen) oder auf naturwissenschaftlichem Gebiet durch den Aufbau unserer Experimentierkurse
- Bewusste Entspannungs- und Bewegungszeiten innerhalb des Unterrichts (Voll in Form, Klasse 2000, bewegte Schule)
- Gesundheitsförderung durch Sportvereine

Die zusätzliche Lernzeit, die Differenzierung und Individualisierung von Anfang an erleichtern die von uns angestrebte Methodenvielfalt, fördern die Selbsttätigkeit und die Individualität der Kinder mit dem Ziel ein Mehr an Chancengleichheit zu erreichen.



Die Freizeitangebote rhythmisieren den Schultag, bieten den Kindern aber auch sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten.

„Die Schule muss wie ein Dorf sein“, so hat sich der Erlanger Kinderpsychiater Prof. Gunther Moll vor einiger Zeit zu Ganztagschulen geäußert. Die Schule soll den Kindern Entwicklungsräume öffnen. Ein Teil des Tages muss in der freien Gestaltung der Kinder liegen. Sie müssen Dinge ausprobieren können. Inwieweit es uns gelingt, mit einer Ganztagesklasse die Schule zum Lebensraum werden zu lassen, hängt vom Engagement und Einsatz aller Beteiligten, aber auch von den finanziellen, räumlichen und zeitlichen Ressourcen ab, die wir zur Verfügung haben werden.

## 4. Kooperationspartner und Sponsoren

- **Sportvereine**

Die Vereine halten ihre Vereinsangebote in der Turnhalle ab und kooperieren bereits am Vormittag und am Freitag Nachmittag mit der Schule.

- **Städtische Sing- und Musikschule**

Die Städtische Sing- und Musikschule ist in der Schule fest etabliert.

- **Walter-Rein-Chor**

Der Walter-Rein-Chor hat seinen Chorraum in der Hedenus-Schule und bietet Musikalische Früherziehung an.

- **Private Musikschule**

Eine private Musikschule hält einen Percussion-Kurs für Jungen am Vormittag bei uns ab.

- **Senior Experten der Siemens AG**

Das KiTec-Programm wird bereits seit mehreren Schuljahren in Form von AGs an unserer Schule umgesetzt.

- **Lesepatinnen**

Seit vielen Jahren kümmern sich Lesepatinnen um Kinder, denen ein häusliches Angebot fehlt.

- **Jugendkunstschule**

Mit der Jugendkunstschule wurde bereits Kontakt aufgenommen. Sie ist daran interessiert in Verbindung mit einem Angebot an der Hauptschule bei uns zu arbeiten.

- **Theater „Die Pfütze“**

Zur ganzheitlichen Förderung soll unbedingt ein kompetentes Theaterangebot aufgenommen werden. Hier muss noch die Frage der Finanzierung, eventuell auch durch einen Unkostenbeitrag der Eltern geklärt werden.

- **Elternbeirat und Förderverein**

Elternbeirat und Förderverein unterstützen uns in zahlreichen Anliegen und haben ihre Mitarbeit zugesagt.

- **Patenschaftsvertrag mit der Firma Lidl**

- **HPT Eltersdorf**

Die Betreuung in der Mittagszeit soll durch einen Mitarbeiter der HPT gesichert werden. Gespräche haben bereits stattgefunden.